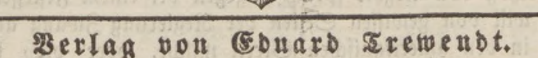
Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 514. Mittag-Ausgabe.



Verlag von Eduard Trewendt.

Sonnabend den 2. November 1861.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Venedig, 1. Novbr. Gestern Abend wurde die Kaiserin in dem auf Veranlassung des Municipiums glänzend beleuchteten Theater beim Eintritte mit enthusiastischen Hochs begrüßt, die sich beim Spiel der Volkshymne, und als die Kaiserin das Theater verließ, wiederholten.

München, 31. Oktbr., Abends. (W. T. B.) Durch gegenseitiges Entgegenkommen beider Kammern sind über das Budget und den außerordentlichen Militär-Credit Gesammtbeschlüsse erzielt worden. — Der Justizminister hat den Civil-Prozeß-Gesetzentwurf vorgelegt.

Pesth, 31. Okt. Wie officiöse Depeschen melden, hat der Primas-Cardinal v. Scitowsky heute Mittags 1 Uhr eine halbstündige Audienz bei Sr. Majestät gehabt. Da mit Zustimmung des Kaisers der Hofkanzler nicht zugegen war, verlor der Empfang den althergebrachten strengen Charakter des „audiendum verbum regium". Der Primas hat bedauernd versichert, die Veröffentlichung des incriminirten Schreibens sei ohne sein Wissen und wider seinen Willen erfolgt; bei dem Inhalt seines Briefes beharrt der Cardinal aus Ueberzeugung, jeder andere Rath, den er dem Hofkanzler gegeben, wäre unredlich gewesen. Morgen reist der Primas nach Gran zurück; er wird sein kirchliches Amt unangefochten weiter bekleiden, als Obergespan wird ihm für das graner Comitat ein Administrator zur Seite gesetzt werden.

Pesth, 31. Okt. Der Magistrat der Stadt Ofen beschloß, nach dem Beispiele des pesther Magistrats, einstimmig, zu resigniren, wenn ihm das die öffentlichen Sitzungen verbietende Dekret zugestellt werden sollte.

Triest, 31. Okt. Hier eingetroffene Nachrichten aus Beyrut melden: Das französische Geschwader ist nach Toulon abgegangen. Drei Dampfer bleiben zurück. Das russische Geschwader hat Befehl erhalten, in Toulon zu überwintern; das englische erwartet Befehle.

Mailand, 31. Okt. Die „Perseveranza" berichtet aus Neapel vom 30. d. M.: 74 Aufständische bei Cancello und Nola wollen sich ergeben, wenn sie zur Mobilgarde eingereiht werden.

Seit einigen Tagen gehen die Arbeiter verschiedener Industriezweige müßig herum, weil sie eine Erhöhung des Arbeitslohnes und Verminderung der Arbeitsstunden verlangen.

Athen, 26. Okt. Der Deputirten-Kammer wurden mehrere wichtige Gesetzentwürfe vorgelegt. Der Finanzminister hat den Gesandten der Schutzmächte eine Million Drachmen zur Verfügung gestellt.

Der sardinische Gesandte Della Rocca ist am 24. d. M. von der Königin empfangen worden. Der Anklage-Akt gegen Dosios ist erschienen. Derselbe weist Dosios vor das Schwurgericht; die anderen fünf Angeklagten werden als unbetheiligt erklärt. Der Staatsprocurator hat hiegegen Protest eingelegt. Dosios wurde auf die Festung Palamide gebracht.

Konstantinopel, 26. Okt. Der kais. Internuntius, Frhr. v. Prokesch, ist gestern hier angekommen. Mehrere Begnadigungen sind erfolgt, darunter jene des früheren Postdirektors Ismail Pascha. Zwischen Diarbekir, Aleppo und Beyrut wird eine Telegraphen-Verbindnng hergestellt. In Bagdad ist die Cholera ausgebrochen. Die Ernteberichte aus allen Provinzen lauten günstig. Fuad Pascha wird den Winter in Syrien zubringen. Aus Erivan wird gemeldet, daß der Beherrscher von Kabul eine Expedition gegen Bokhara beschlossen habe.

Auch der dritte französisch-serbische Dampfer ist gescheitert. Izzet Pascha wurde zum Gouverneur von Dscheddah ernannt.

Beyrut, 21. Okt. Die Commissäre sind von Damaskus zurückgekehrt, nachdem sie sich mit Fuad Pascha über die Entschädigung verständigt. Davud Pascha hat seinen Wohnsitz in Boabda, zwei Stunden von hier, aufgeschlagen.

Kopenhagen, 31. Okt. In der heutigen Sitzung der Repräsentantschaft behufs Besetzung des vakanten Direktorplatzes der Nationalbank fiel die Wahl auf den Advokaten im Höchstengericht, Etatsrath Liebenberg.

Preußen.

Berlin, 1. Nov. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: den General-Feldmarschall Freiherrn v. Wrangel zum Kanzler des Ordens vom schwarzen Adler; so wie den Kammerherrn und Hofmarschall des Prinzen Karl von Preußen königl. Hoheit, Marquis v. Lucchesini, zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikate „Excellenz" zu ernennen. — Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: den Kreisgerichts-Director Anders in Löbau in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in Mohrungen zu versetzen; und dem Maurermeister Friedrich August Hasenheyer zu Potsdam das Prädikat eines königl. Hof-Maurermeisters zu verleihen. Der praktische Arzt rc. Dr. v. Wulff-Crona zu Stralsund ist zum Kreis-Physikus des Kreises Franzburg ernannt worden. Am Gymnasium zu Wittenberg ist die Anstellung des Schulamts-Candidaten Dr. Winter als Adjunct genehmigt worden. Der Landgerichts-Assessor Friedrich Julius Matthias zu Düsseldorf ist zum Advocaten im Bezirke des königl. Appellationsgerichtshofes zu Köln ernannt worden. (Staats-Anz.)

[Lotterie.] Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 124ster königlicher Klassen-Lotterie fielen 3 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 77,910. 79,159 und 84,441. 4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 20,071. 74,521. 76,014 und 77,982.

45 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 962. 1996. 6231. 7969. 14,114. 14,140. 15,667. 15,923. 22,515. 23,086. 23,285. 24,975. 26,647. 27,280. 32,717. 32,728. 33,991. 34,127. 36,741. 38,348. 43,493. 44,063. 46,832. 47,088. 48,658. 49,692. 49,800. 59,855. 60,094. 60,616. 61,380. 62,468. 62,505. 63,107. 72,428. 73,537. 76,289. 79,959. 82,592. 87,827. 87,933. 88,494. 89,706. 91,219 und 94,179.

49 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 3308. 4353. 5269. 6547. 7180. 7664. 9430. 10,709. 13,606. 16,564. 18,117. 23,430. 24,158. 26,404. 27,111. 27,255. 28,723. 29,103. 32,246. 34,834. 35,993. 36,196. 40,192. 41,613. 43,393. 44,643. 44,851. 45,847. 46,661. 47,393. 47,658. 48,642. 49,594. 52,886. 54,020. 55,041. 55,653. 55,907. 58,395. 63,679. 65,445. 70,791. 71,301. 73,685. 75,561. 79,274. 87,199. 87,727 und 88,471.

85 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1458. 2328. 2994. 3918. 3927. 4946. 4979. 7943. 8112. 8281. 8340. 9032. 9070. 10,275. 11,009. 11,537. 11,684. 12,483. 13,352. 17,736. 20,597. 21,517. 24,174. 24,953. 26,370. 29,848. 29,977. 33,845. 33,861. 34,573. 35,217. 35,460. 35,763. 37,912. 39,808. 40,615. 40,942. 42,442. 42,479. 43,617. 48,167. 49,927. 50,146. 51,741. 53,147. 54,339. 54,456. 54,571. 58,857. 60,484. 60,640. 62,217. 63,532. 70,511. 71,807. 72,948. 73,139. 73,487. 73,763. 74,733. 75,096. 75,459. 75,768. 76,400. 76,955. 78,552. 80,213. 80,851. 81,244. 81,729. 82,169. 83,714. 84,767. 87,449. 87,499. 88,497. 88,524. 88,656. 90,329. 91,251. 91,475. 92,983. 93,250. 94,043 und 94,761.

Berlin, 1. Nov. [Vom Hofe.] Se. M. der König nahmen heute die Meldungen der Generale v. d. Mülbe, Erich, v. Hobe, Kayser und Blume, sowie mehrerer anderer Offiziere im Beisein des General-Lieutenants v. Alvensleben entgegen. — Bei Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Albrecht war gestern Abend Souper. Unter den Gästen befanden sich die königlichen Prinzen, Se. königl. Hoh. der Prinz August von Württemberg, Se. Hoh. der Herzog von Braunschweig, Se. Durchl. der Herzog von Ratibor, die Krönungsbotschafter Herzog von Magenta, Herzog von Ossuna, und Lord Clarendon. — Ihre Durchl. die Prinzessin Anton Radziwill ist heute Früh von einer Tochter glücklich entbunden worden.

Berlin, 1. Novbr. [Eine drastische Wahlscene.] Ueber die von der „Kreuzzeitungs"-Partei am Mittwoch Abend im Prüferschen Lokale, Potsdamerstraße 103, berufene Urwähler-Versammlung zur Begründung eines Wahlvereins für die dem Stadtbezirk neu einverleibten Territorien vor dem Potsdamer-Thor (1. berliner Wahlbezirk) wird von der „Nat.-Ztg." Folgendes mitgetheilt: „Die Versammlung war, jedenfalls in Folge des Zusatzes auf dem Plakate: „Herr Schuhmachermeister Panse hat sein Erscheinen zugesagt", sehr zahlreich besucht. Sie nahm jedoch einen für die gedachte Partei und namentlich für Herrn Panse sehr überraschend schmerzlichen Verlauf und führte gerade zu dem entgegengesetzten Resultate, nämlich zur Begründung eines liberalen Wahlvereins. Herr Hauptm. v. Zastrow eröffnete die Sitzung mit dem Programm gegen Civilehe, Trennung der Schule und Kirche, allgemeinen Eid rc. und wollte dann die Rede des Herrn Panse verlesen, weil, wie er angab, Herr Panse nach Danzig verreist sei. Gegen ein solches Ansinnen, wie überhaupt gegen die in dem Nichterscheinen des Herrn Panse vermuthete Mystifikation erhob sich der entschiedenste Widerspruch, und es blieb schließlich den „konservativen" Herren nichts übrig, als nach einer ausführlichen Widerlegung des von ihnen aufgestellten Programms durch den Hrn. Dr. M. Löwinson sich förmlich und offen für geschlagen, ja sogar, wie Hr. Oberst v. Alvensleben sich ausdrückte, für die empfangene Bekehrung sehr dankbar zu erklären und selbst Hrn. Dr. Löwinson um Uebernahme des Vorsitzes zu bitten. Als dieses geschehen, wurden Stimmen in der Versammlung laut: „Hr. Panse sei anwesend", und wirklich erschien dieser vor derselben. Nunmehr entwickelte sich eine wahrhaft dramatische und drastische Verhandlung. Zunächst stellte sich Hr. Panse als ein schmählich gemißbrauchtes Opferlamm der konservativen Partei dar; er habe mit Politik gar nichts zu schaffen und würden sämmtliche Handwerker entschieden mit der liberalen Partei gehen, wenn diese nur nicht das fatale Wort „Gewerbefreiheit" auf ihre Fahne geschrieben hätte. So aber wollten sie die „Gewerbe-Ordnung" konserviren, und darum schlössen sie sich der konservativen Partei an. Seine weitläufige Darlegung der Nothwendigkeit und Nützlichkeit des Prüfungswesens rief eine sehr lebhafte Debatte hervor, welche endlich durch die Anführung der schlagenden Thatsachen, daß Hr. Panse selbst nicht nur nicht geprüfter Meister sei, sondern auch auf seinen Geschäftsschildern die Bezeichnung „Fabrik fertiger Herrenstiefel, Fabrik fertiger Damenstiefel rc., Niederlage fremder Siefel" habe und bei seinem Namen im allgemeinen Wohnungs-Anzeiger die Angabe sich befinde: „Inhaber einer Niederlage fremder Stiefel", die volkswirthschaftliche und politische Niederlage des Herrn Panse auch zu einer persönlichen machte und ihm wahrscheinlich auf lange die Lust verleiden wird, sich zu einer öffentlichen Person in wenig neidenswerthem Sinne machen zu lassen. — Das Comite des neugebildeten liberalen Wahlvereins besteht, da Herr Dr. Löwinson sich in Reconvalescenz nach schwerer Krankheit befindet und deshalb jede Wahl entschieden ablehnen mußte, aus den Herren Kaufmann Haase, Kaufmann Sasse, Eisenbahnbeamter Lohmann, Stenograph Wichmann und Schriftsetzer Wernemünde. Die konservative Partei hatte vollständig das Feld geräumt; das Comite wird sich mit dem Central-Comite der Fortschrittspartei in Verbindung setzen."

Posen, 30. Okt. [Unruhen am 27. Oktober.] Nach der Absendung meines Briefes an Sie vom 27. habe ich erfahren, daß der Tag insofern nicht ohne alle Störung verlaufen ist, als in der Szrodka-Vorstadt Gesindelhaufen mit Polizeibeamten in Conflict gerathen sind, wobei die Polizeibeamten Verhaftungen vorgenommen und thätliche Angriffe mit der blanken Waffe abgewehrt haben. Dieser Auftritt hat sich auf jene fern vom Mittelpunkte der Stadt belegene Vorstadt beschränkt und ist dem größten Theil der Einwohner nicht bekannt geworden; er hat übrigens nicht sowohl eine politische Bedeutung, als er vielmehr ein Beweis dafür ist, daß es auch hier und namentlich in den von armen und vielfach verkommenen Personen bewohnten fernliegenden Stadttheilen ein unbotmäßiges Gesindel giebt, wie es leider in allen größeren Städten sich erzeugt. Der Vorfall ist übrigens ohne alle nachtheilige Folgen für die Ruhe der Stadt geblieben, welche die friedlichste Physiognomie hat. (Allg. Pr. Z.)

Deutschland.

Frankfurt a. M., 30. Oktbr. [Vom Bundestage. — Aufruf für die Flotte.] Gemäß der Festsetzung bei der Vertagung der Bundesversammlung am 12. August wird dieselbe morgen ihre Sitzungen wieder eröffnen. Wie verlautet, würde Hannover seinen bekannten Flottenantrag in dieser bevorstehenden Sitzung einbringen. Herr v. Kübeck ist heute Morgens von Wien wieder hier eingetroffen. — Die hiesigen Blätter bringen heute den Aufruf zu Beiträgen für die Erbauung von Kanonenbooten zum Schutze der deutschen Küsten und des deutschen Seehandels. Unter den Unterzeichnern, welche zur Annahme solcher Beiträge sich bereit erklären, sind alle hiesigen Redaktionen, auch die der „Postzeitung", nur nicht die des „Volksfreundes". Von dem Anhange des letzteren, dem sogenannten demokratischen Verein, wird ein Protest gegen jene Sammlungen in Aussicht gestellt. (!)

Hannover, 30. Oktbr. [Stüve disciplinarisch vernommen. — Disciplinarisches Erkenntniß. — Verweigerte Bestätigung einer Wahl.] Herr Stüve hat vor Kurzem das Präsidium des landwirthschaftlichen Vereins zu Osnabrück niedergelegt und diesen Schritt dadurch motivirt, daß er in seinen Bestrebungen für den Verein fortdauernd auf Hindernisse von Seiten der Regierung stoße. Gegen die betreffende Rede, in der Herr Stüve seinen Entschluß ankündigte, brachte das Regierungs-Organ, die „N. H. Z.", vorgestern einen längeren Artikel, der unter Anderem die Anschuldigungen Stüves als maßlos bezeichnet und die Landdrostei, so wie den Centoal-Ausschuß der königl. Landwirthschafts-Gesellschaft nebst dem Minister des Innern gegen die Vorwürfe Stüves zu vertheidigen sucht. Gleichzeitig soll nun auch gestern dem Herrn Stüve ein Rescript des osnabrücker Landdrostes zugegangen sein, worin derselbe nach der „Z. f. N." auf Grund des Gesetzes über die Verhältnisse der k. Diener binnen fünf Tagen einen Bericht von ihm verlangt, ob er zu dem Inhalte des im landwirthschaftlichen Verein gehaltenen Vortrages sich bekenne und ob dieser mit seinem Vorwissen abgedruckt sei. Bekanntlich hat das Gesetz über die k. Diener einen Grund zu einem Verfahren gegen den Landdrost v. Lütcken bei dem Vorfalle, welcher jenen Vortrag zum Theil mit veranlaßt hat, nicht gegeben. — Der „D. N. Z." zufolge hat das Ober-Schulcollegium als Disciplinarbehörde den städtischen Lehrern, welche sich an der bekannten politischen Versammlung vom 8. April d. J. betheiligt hatten, deshalb einen ernsten Verweis mit der Verwarnung ertheilt, daß, falls wider Erwarten der eine oder andere eine ähnliche Dienstwidrigkeit sich würde zu Schulden kommen lassen, strengere Ahndung zu gewärtigen ist. — Der englische Consul Brons in Emden hat, wie die „Ostfr. Z." vernimmt, die Bestätigung als Senator bei der königlichen Regierung nicht gefunden. Derselbe war Abgeordneter zur deutschen Nationalversammlung, wurde unter Stüves Ministerium Mitglied des damaligen Staatsraths und der ersten Kammer und ist Mitglied des Nationalvereins.

Oesterreich.

Wien, 1. Novbr. [Der Bankausweis für Oktober.] Auch im Oktober war der Geldbedarf ein außergewöhnlicher.

Nachdem der Banknotenumlauf nahe an 490 Millionen, und das Bank-Portefeuille auf 73 Millionen gestiegen war, trat die Nationalbank dem Anwachsen ihres Notenumlaufes mit mehr Entschiedenheit entgegen; den Zinsfuß aber erhöhte die Bank weder bei dem Escompte-, noch bei dem Darlehengeschäfte.

Nach zuverläßigen Angaben, welche heute vorliegen, dürfte sich am Schlusse dieses Monates:

Das Bank-Portefeuille auf 71 Mill. (wovon 24½ Mill. bei den Filialen), die Notencirculation auf 486 Mill. belaufen.

Es betrug	das Portefeuille	der Notenumlauf
am 30. September	69½ Mill.	487 Mill.
am 31. August	58 "	475 Mill.
am 31. Juli	50½ "	473 Mill.
am 30. Juni	48 "	473 Mill.
am 31. Okt. 1860	59 "	479 Mill.

Das Darlehensgeschäft bietet innerhalb obigen Zeitraumes nur geringe Veränderungen dar, es erscheint am 31. Okt. 1860 mit 56½ Mill., und gegenwärtig mit beiläufig 57 Mill.

Eben so wenig als die Bank haben die niederösterreichische Sparkasse und die niederösterreichische Escomptegesellschaft ihre Escomptesätze erhöht.

Die Creditanstalt hat Wechsel erster Classe zu 6 bis 6¼ Proc. escomptirt.

Außerdem ist die Finanzverwaltung, deren Guthaben bei der Nationalbank sich um 3 Millionen und das Silberdepot daselbst um 2 Millionen vermehrt hat, dem Geldmarkte mit mehreren Millionen aus ihren im Augenblicke mehr als erforderlich dotirten Cassen zur Hilfe gekommen.

Wenn dennoch gegen Ende des Monates sehr gute Wechsel mit 8 und 8½ Procent, und andere reele Geschäftswechsel noch höher im Privatescompte begeben worden sind, so dürfte dies nicht als eine Verletzung geschäftlichen Ehrgefühls zu betrachten sein, dessen Aufrechterhaltung auf der genauen Erfüllung eingegangener Verpflichtungen beruht, sondern viellmehr als Beweis eines großen und raschen Aufschwunges des Verkehrs, welchem selbst die gegenwärtige Höhe der Umlaufsmittel zu entsprechen Mühe hat.

Mögen Diejenigen, deren wohlmeinende Stimmen hierüber klagen, sich erinnern, daß vor nicht vielen Monaten das erste Bankinstitut der Welt den Disconto auf 8 Procent stellte, und zwar nicht, wie bei uns, als allgemeinen, sondern als Minimalsatz für die besten Wechsel, ohne daß weder moralische noch materielle üble Folgen daraus in den weiten Geschäftskreisen des mit Recht auf seinen Handel und seine Industrie stolzen Englands entstanden sind. Auch sind in der Vorzeit einheimische Firmen, die noch heute gut sind, bei einiger Beengung des Geldmarktes in Wien zuweilen noch zu höherem Escompte begeben worden, als der ist, zu welchem sie dermalen ausgeboten worden sein mögen.

Uebrigens sind nach Abwickelung der allerdings sehr beträchtlichen Geschäfte aller Art, die ult. Oktober abliefen, bisher nur Zahlungs-Einstellungen von geringer Bedeutung zu beklagen gewesen, was wohl als ein mehr als gewöhnlich günstiger Abschluß betrachtet werden darf.

Es ist nunmehr zu erwarten, daß die beträchtlichen Zahlungen, welche der Staat für am 1. Nov. verfallende Coupons leistet, dem Geldmarkt Erleichterung verschaffen werden. (Donauztg.)

Frankreich.

Paris, 30. Okt. [Zur römischen Frage.] Es ist öffentliches Geheimniß, daß in der römischen Frage in der Umgebung des Kaisers zwei Parteien einander bekämpfen, von denen die eine von Thouvenel geleitet und von legitimistisch-bonapartistischen Damen bei Hofe unterstützt wird. Diese hat in der „Patrie" jetzt ihr Banner aufgepflanzt. Die andere Partei, worin namentlich Persigny, Morny und Billault zählen, hat ihr Organ in dem unter Veron neugestalteten „Constitutionnel." Aus diescm Grunde erregt die seit einigen Tagen eröffnete Polemik zwischen der „unabhängigen, aber ergebenen" „Patrie" und dem halbofficiellen „Constitutionnel" lebhafteres Interesse, als dieser Federkrieg sonst verdienen möchte. Was die Vorschläge betrifft, die der Kaiser Venetiens halber zu Wien machen sollte oder wollte, so bemerkt „Pays", es glaube nicht daran, während die „Patrie" wissen will, Eröffnungen dieser Art dürften erst in geeigneter Stunde erfolgen.

Nach der „Vigie de Cherbourg" sind sechs Compagnien des ersten Marine-Infanterie-Regiments dazu bestimmt, an der mexikanischen Expedition Theil zu nehmen.

Brigade-General Chaumont wird sich in den ersten Tagen des Monats November nach Cochinchina einschiffen.

Paris, 30. Okt. Der „Constitutionnel" hat sich einige Bemerkungen über das Manifest der „Patrie" erlaubt, welche dieses letztere Blatt, im Bewußtsein der „confidentiellen" Stellung, die es gegen seine frühere officiöse eingetauscht hat, in ziemliche Entrüstung versetzen. Uebrigens scheint doch die „Patrie" die gegenwärtige Politik des Kaisers Rom gegenüber richtiger gezeichnet zu haben, als der „Constitutionnel" es gelten lassen will. Man vernimmt sogar, daß der Kaiser in Turin habe erklären lassen, er werde Rom selbst nicht im Falle des Ablebens Pius IX. verlassen. Er werde dort bleiben, gerade um beim Eintreten dieser Eventualität eine Combination in Vorschlag zu bringen, nach der dem nachfolgenden Papste die Stadt Rom und das Erbgut Petri erhalten bleiben würde. — Prinz Napoleon begiebt sich, nach den Abendblättern, nächsten Sonnabend nach Compiegne. Es hat dieses einigermaßen Aufsehen gemacht, da man weiß, wie in entschiedenem Gegensatze die Anschauungen des Prinzen in der römischen Frage zu der in dem „Patrie"-Artikel dargelegten Politik stehen. — Pater Passaglia wird nächstens, wie es heißt, eine Reise nach Frankreich und England antreten. — Der spanische Gesandte, Hr. Mon, begiebt sich, um Hrn. Isturiz beim Abschlusse der Tripel-Convention zu assistiren, nach London. Dieselbe soll rein politischer Natur sein, da man sich bis jetzt über die gemeinsame militärische Action nicht verständigen konnte. Die Regierung von Washington hat, gegen jede Intervention in Mexiko protestirend, die ihr angetragene Mitwirkung verweigert. — Herr Ratazzi hat gestern bei Herrn Thouvenel gespeis't; heute ist er mit Ritter Nigra bei dem Prinzen Napoleon zu Gaste. Dieser kam dieser Tage von einem dreitägigen Besuche zurück, den er George Sand auf ihrer Besitzung im Indre-Departement abgestattet hat. — Der achte Band der Correspondenz Napoleons I. ist soeben erschienen. Er geht bis zum 23. September 1803. Auf's Gerathewohl gebe ich hier folgende wenige, aber sehr charakteristische Zeilen:

Au citoyen Talleyrand.

La Malmaison, 25 Fructidor XI. (12 sept. 1803).

Je vous renvoie, citoyen Ministre, le courrier de Madrid du 13. Je suis surpris que nous n'en ayons pas d'autres nouvelles, faites faire un relevé de toutes nos plaintes contre

l'Espagne; afin q'uon puisse avoir ces matériaux tout prêts, pour s'en servir selon les événements. Bonaparte.

Paris, 31. Okt. [Die Regierung und die Presse.] Das Bulletin des heutigen „Moniteur" enthält folgende Erklärung: Die Polemik, welche sich zwischen verschiedenen Blättern entsponnen hat, könnte die Wirkung haben, die Ideen des Publikums über die Politik der kaiserlichen Regierung irre zu leiten. Die in der inneren Constitution gewisser Blätter vorgenommenen Veränderungen würden genügen, um den Beweis zu liefern, daß die Regierung von jeder Solidarität mit den Arbeiten der Presse frei bleibt, die ihre Eingebungen bloß von sich selbst empfängt und allein für das, was sie thut, verantwortlich ist. Um Irrthümer, an denen man hartnäckig festhält, mit einem Worte zu zerstreuen, erinnert die Regierung (autorité) daran, daß der „Moniteur" das einzige Organ der Ansichten der Regierung ist und daß es in Frankreich kein einziges halbamtliches Blatt giebt. (K. Z.)

Rußland.

St. Petersburg, 13./25. Okt. [Die Wiedereröffnung der Universität] am 11./23. d. M. hat, wie es kaum anders zu erwarten war, zu neuen Unordnungen Anlaß gegeben. Was Sie auch in anderen Blättern darüber lesen mögen, Sie können es im Allgemeinen für übertrieben halten, sobald sich daran die Befürchtung größerer Katastrophen knüpfen sollte. Die Zahl derjenigen Studenten, welche um die Matrikel gebeten hatten, wird verschieden angegeben. Ich schrieb Ihnen von 520, es sollen aber 900 gewesen sein. Das ist im Ganzen genommen ein günstiges Resultat der Behörde gegenüber, die so taktlos war, ihre Furcht vor Unordnungen durch die Bestimmung zu verrathen, man solle nur per Stadtpost, nicht persönlich um die Matrikel bitten. Am Tage der Eröffnung, so wird erzählt, fanden sich nun die Immatriculirten ein. Die Nichtimmatriculirten hatten sich aber auch bei der Universität versammelt in weit geringerer Zahl — man spricht von 200 — und empfingen ihre Collegen mit Zischen und Pfeifen, insultirten sie sogar mit Prügeln. Die herbeieilende Polizei befreite indessen die Immatriculirten, die Gegner verliefen sich — so endete die Geschichte. Am folgenden Tage, gestern, wiederholte sich der Scandal. Die Nichtimmatriculirten, mit Knütteln bewaffnet, hieben aber ernstlicher auf ihre Commilitonen ein. Es gab eine Rauferei. Die herbeigerufenen Gardawois erwiesen sich als ungenügend zur Herstellung der Ruhe; es mußte Militär gerufen werden. Als der wiederholten Aufforderung, aus einander zu gehen, nicht Folge geleistet wurde, drang die Infanterie auf den Haufen der Oppositionellen ein. Bis hierhin lauten die Gerüchte gleich; von da ab giebt es aber zwei Lesearten. Nach der einen wurde das Häuflein umzingelt, mit einigen Jagdhieben zur Ruhe gebracht und in corpore zur Haft abgeführt; nach der andern fielen aus dem Haufen der Studenten die obligaten Terzerolschüsse auf das Militär. Dies gab Veranlassung zu einem Bayonnet-Angriff, während dessen mehrere Soldaten und Offiziere noch durch andere Schüsse, die aus dem Studentenhaufen fielen, leicht verwundet wurden. Die Soldaten wurden aber, ohne zu feuern, der Sache Herr, umzingelten die Studenten und führten sie in Haft. Weit bedenklicher als diese Straßenspektakel sind jedoch die Nachrichten, die hier aus Warschau und zwar in Kreisen erzählt werden, wo man sonst sehr gut unterrichtet zu sein pflegt. Dort soll es täglich Scharmützel geben. General Gerstenzweig, den angeblich der Schlag getroffen hat, soll sich erschossen haben, weil er vom Publikum arg insultirt wurde. Graf Lambert hätte, so heißt es, aus ähnlichen Gründen seinen Abschied erbeten, und, weil er ihn nicht erhalten, sich krank gemeldet. v. Suchosanet der eben im Begriff gewesen, einen Urlaub anzutreten, wäre in Warschau vom Telegraphen eingeholt worden und hätte den Befehl erhalten, für Lambert den Oberbefehl zu übernehmen. (K. Z.)

X. **Warschau,** 31. Okt. [Wielopolski und Suchozanet.] Der Sohn des Markgrafen Wielopolski ist nun doch endlich nach Petersburg gereist, und man hatte ihn, wie ich Ihnen berichtet, nur zurückgehalten, damit General Potapow mit seinem Berichte über hiesige Zustände ihm beim Kaiser zuvorkäme. Der Bruch zwischen dem Statthalter Suchozanet und dem Markgrafen Wielopolski tritt immer offener zu Tage. Auch das zweite Project des Herrn Wielopolski über Schulwesen ist auf der Post confiscirt worden, obgleich hierin die Anfangsworte: Wir Alexander u. s. w. vermieden sind. Herr Wielopolski läßt nun seinerseits einige Tausend Exemplare des Projectes abdrucken, um sie unabhängig vom amtlichen Blatte „Dziennik Powszechny" zu verbreiten.

Der russische Büreaukratismus sieht in diesen Veröffentlichungen einen Eingriff in die legislatorische Gewalt des Kaisers, zudem liegt wohl der Hintergedanke zu Grunde, daß denn doch alle die Reformen vielleicht noch in der zwölften Stunde beim Kaiser hintertrieben werden könnten. Der Kampf zwischen der altrussischen und der Fortschrittspartei, der in Petersburg durch Intriguen fortgesponnen wird, hat hier die Richtung eines offenen Conflictes zwischen den Spitzen der Behörden angenommen. Dadurch ist das abnorme Ereigniß vorgekommen, daß ein Regierungsblatt von der Regierung confiscirt, und ferner, daß der Redacteur des Regierungsblattes wegen sogenannten Preßvergehens zu achttägigem Arrest auf der Hauptwache bestimmt ist. Die Berichtigung nämlich bezüglich der Veröffentlichung des Bauernprojectes, die auf einem „Mißverständniß" beruhen sollte, wurde auf Herrn Sobieszczanski, dem Redacteur des „Dziennik Powszechny" und Chef der Censurbehörde, zur Einrückung in dieses Blatt seitens des Statthalters zugeschickt Diese Einrückung jedoch unterblieb auf Gegenbefehl des Herrn v. Wielopolski, der die Verantwortlichkeit dieses Schrittes auf sich nahm und die eingesendete Notiz zerriß. Dafür muß jetzt der arme Redacteur büßen, den Herr v. Wielopolskii auch heute in seinem Arreste besucht haben soll. — Auch der Redacteur der „Warsch. Ztg.", Hr. König, so wie zwei andere Literaten, sind aus unbekannten Ursachen in das Rathhaus-(Polizei-)Gefängniß gesetzt worden. Inzwischen schreitet Hr. v. Wielopolski mit seinen Reform-Arbeiten rüstig vorwärts. Die betreffenden Ausschüsse des Staatsrathes hatten heute, laut amtlichen Berichts, eine Conferenz mit dem Markgrafen zur Vorberathung über die Civilberechtigung der Juden, sowie über die Schulreorganisation. Auch mit der Umarbeitung unseres drakonischen Strafgesetzbuches ist Herr v. Wielopolski als Direktor der Justizcommission beschäftigt. Dabei gewinnt er Zeit, um den Vorlesungen in der seit dem 28. d. M. eröffneten Vorbereitungsschule zur Universität beizuwohnen, und so durch seine persönliche Anwesenheit die in der letzten Zeit so stark erschütterte Autorität der Schulen zu stützen. Bei der Eröffnung der Schule sprach der greise Markgraf einige wenige aber ergreifende Worte. Hoffentlich wird man bald anfangen, sich auf die Bedeutsamkeit dieses Mannes zu verstehen, und aufhören, ihn für einen Verräther des Landes zu halten. Daß er bislang von der größeren Masse des Volkes verkannt wurde, daran hat zum Theil die Schroffheit seines Wesens schuld, die er besonders dem hohen Adel gegenüber recht stechend hervorzukehren sich bemühte.

Großbritannien.

London, 28. Okt. [Die Noth in Lancashire und die Baumwollenfrage.] Vorige Woche hielt Capt. Jervis, conservatives Mitglied für Harwich, seinen Wählern eine Rede über die Weltlage und erklärte sich bereit, Lord Russell zu unterstützen, falls derselbe den löblichen Entschluß fassen sollte, die furchtbare Noth, welche Lancashire schon theilweise ergriffen hat, durch eine Intervention in Amerika zu lindern: denn die Baumwollenfrage habe nichts mit der Sclaverei, und die Sclavenfrage nichts mit dem amerikanischen Bürgerkrieg zu schaffen. Wie zu erwarten, sprach Capt. Jervis auch mit Entschiedenheit für das Recht der südlichen Staaten, aus der Union zu scheiden. Der Herzog von Argyle sprach dagegen bei einem Festessen Folgendes: „Man will von gewissen Seiten der Regierung Zwang anthun, damit sie sich in den amerikanischen Streit mische, oder doch irgend etwas thue, um den Verlegenheiten unserer Baumwoll-Industrie abzuhelfen. Ich habe aber eine zu hohe Meinung von dem gesunden Verstande und der Principienfestigkeit der Regierung und des Parlaments, um zu glauben, daß sie einem derartigen Drängen nachgeben würden. Es ist unsere unverbrüchliche Schuldigkeit, in diesem traurigen Kampfe vollkommen neutral zu bleiben, und zwar nicht allein neutral im Handeln, sondern auch mit unseren Rathschlägen, so freundlich diese auch gemeint sein mögen. Denn im besten Falle würden sie nichts nützen, wahrscheinlicher dagegen nur als unberufene Einmischung ausgelegt werden." Diese Worte des Herzog von Argyle sind in so fern bedeutsam, als sie die Andeutungen pariser Blätter und Correspondenten Lügen strafen, die seit Wochen behaupten, die englische Regierung habe es, aus Furcht vor einer Hungersnoth in Lancashire, auf einen Blokadebruch an der nordamerikanischen Küste abgesehen und trachte, die französische Regierung zu einer ähnlichen Entschließung zu bewegen. Das Verhältniß ist ein umgekehrtes. Louis Napoleon hat von dem Jammergeschrei seiner lyoner Arbeiter am Ende doch viel mehr zu fürchten, als die Königin Victoria von dem Drängen der Fabrikanten zu Lancashire. (N. Pr. Z.)

Breslau, 2. Nov. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Zwingergasse Nr. 6, ein Waschtisch. Karlsplatz Nr. 2, eine Quantität Wolle im Werthe von ca. 10 Thlrn. Von einem Lastwagen ein Ballen Strohpapier im Gewicht von ca. 75 Pfd. Rosenthalerstr. Nr. 9, eine braune karrirte Tischdecke, ein weißes Tischtuch, gez. S. B. 1, eine weiße Serviette, gez. S. B. 2, zwei Mannshemden, gez. R. S., zwei Frauenhemden, gez. S. B. 2. 3, drei leinene Betttücher, gez. S. B. 1. 2, ein weißer Barchent-Unterrock und ein Paar weiße Frauen-Unterbeinkleider mit Spitzen.

Verloren wurde: ein Regenschirm mit grünem Drillich überzogen.

Gefunden wurde: ein Portemonnaie, in welchem sich Geld und ein kleiner Schlüssel befindet.

Angekommen: Se. Durchl. Fürst Blücher von Wahlstatt mit Dienerschaft aus Radun. Rgutsbes. Graf v. Lubienski mit Gemahlin aus Warschau. Rgutsbes. Graf v. Kenczycki aus Boborowo. Rentier Dr. Wood mit Familie aus Philadelphia. Rentier Dr. Wells desgl. Rgutsbes. Graf Jos. v. Friangi u. Frau aus Turin. K. k. österr. Hptm. Graf v. Friangi aus Freiwaldau. Königl. Kammerherr u. Ceremonienmeister Graf Pückler aus Ober-Weistritz. Gutsbes. Graf August v. Zamoyski aus Warschau. Frau Gräfin v. Zamoyska mit Bed. dgl. (Pol.-Bl.)

Breslau, 2. Nov. [Personalien.] Kreis-Vicar Albert Widera als Pfarr-Administrator sine onere redd. rat. in Wieschowa, Archipr. Peiskretscham. — Missionspriester Julius Meltzer, als Kaplan nach Sprottau decretirt, verbleibt in Plauen; ebenso Kaplan Grollmus, nach Schwiebus decretirt, in Sprottau. — Weltpriester Franz Arnold in Ratibor, als Kaplan nach Gr.-Chelm. — Kaplan Julius Thiel in N.-Hermsdorf, als Pfarr-Administrator sine onere redd. rat. in Wittgendorf, Archipr. Landeshut. — Schul-Adjuvant Joseph Fischer in Bielau als solcher nach Schönwald, Kr. Gleiwitz. Der vormalige Schul-Adjuvant Anton Grossek als solcher nach Bralin. Schulamts-Candidat Joh. Kwoczalla in Ujest als Adjuvant nach Pohlom, Kr. Rybnik. Adjuvant Joh. Mika in Pohlom als solcher nach Kl.-Stanisch, Kr. Gr.-Strehlitz. Adjuv. Eduard Rothkegel in Friedland O.-S. als provisorischer Lokal-Adjuv. nach Kirchberg, Kr. Falkenberg O.-S. Adjuvant Ferdinand Streit in Georgenberg als Adjv. nach Groß-Zyglin, Kreis Beuthen O.-S. Adjv. Emanuel Najemnik in Radlau als solcher nach Georgenberg, Kreis Beuthen O.-S. Adjv. Jos. Kremser in Kunersdorf als solcher nach Groß-Ossig, Kreis Trachenberg. Adjv Paul Nachtigal in Groß-Ossig als solcher nach Kunersdorf, Kreis Oels. Schulamts-Kandidat Josef Chrzyszcz in Hinterdorf als Adjv. nach Radlau, Kreis Rosenberg O.-S. Der seith. Schul-Adjv. Josef Joppich zu Hochkirch als Schullehrer, Organist und Küster in Muskau. Adjv. Franz Jaitner in Brinitz als solcher nach Damratsch, Kreis Oppeln. Der seith. Adjv. Amand Wöber zu N.-Hermsdorf als Schullehrer in Schönberg, Kreis Lauban. Adjv. Joh. Geppert in Schönwald als solcher nach Bielau, Kreis Neisse.

Breslau, 1. Nov. [Wollbericht.] Die Verkäufe des Oktober beliefen sich auf 5,500 Ctr. Wolle aller Gattungen, in welchem Quantum sich mehr polnische Wollen befanden, als dies in den vorhergegangenen Monaten stattfand. Trotz des nicht unbedeutenden Umsatzes konnten sich die Preise nicht behaupten, was namentlich bei polnischen Wollen der Fall war, die um einige Thaler niedriger waren, als im September. Die während des Herbstwollmarkts verkauften Wollen, die im obigen Quantum mit inbegriffen sind, betrugen ohngefähr 1000 Ctr. Die Kleinigkeit von zugeführten 70 Ctr. schlesischen Sommer-Wollen wurde in den Preisen von 66 bis 73 Thlr. bezahlt. Käufer waren inländische Tuchfabrikanten und Händler aus unseren Fabrikstädten, zollvereinsländische Kammgarn-Spinner, und hiesige Commissions-Häuser, auch österreichische Händler und Fabrikanten.

Die Handelskammer. Commission für Wollberichte.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 1. Nov. Des katholischen Festtages wegen keine Börse.

London, 1. Nov., Nachm. 3 Uhr. Die Fondsbörse war wegen des Banktages geschlossen.

Hamburg 3 Monat 13 Mk. 10 Sch., Wien 14 Fl. 15 Kr. Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Noten-Umlauf 20,902,190, der Metallvorrath 14,218,602 Pfd. St.

Triest, 1. Nov. Der fällige Lloyddampfer ist mit der Ueberlandspost aus Alexandrien eingetroffen.

Wien, 1. Nov. Des katholischen Festtages wegen keine Börse.

Frankfurt a. M., 1. Nov., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Oesterreichische Effekten bei stillem Geschäft theils etwas besser, theils etwas matter. Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbach 134⅜. Wiener Wechsel 84¾. Darmst. Bank-Aktien 195. Darmst Zettelbank 240½. 5prozent. Metallig. 46¼. 4½prz. Metall. 40¼. 1854er Loose 61. Oesterr. National-Anleihe 56⅝. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 234. Oesterr. Bankantheile 626. Oest. Credit-Aktien 148⅓. Neueste österr. Anleihe 60½. Oest. Elisabethbahn 114½. Rhein-Nahe-Bahn 20⅜. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 109¾.

Hamburg, 1. Nov., Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Sehr stille Börse. Rheinische 91¼, Mexikaner 27⅝. Schluß-Course: National-Anleihe 57¾. Oesterr. Credit-Aktien 63⅛. Vereinsbank 101½. Norddeutsche Bank 89⅝. Disconto 3¼. Wien 105, 12. Petersburg 29½.

Hamburg, 1. Nov. [Getreidemarkt.] Weizen loco still, ab Dänemark 126—127pfd. mit Schiff 136, ab Danzig weißbunt pr. Frühjahr 180 bezahlt. Roggen loco still, ab Königsberg pr. Frühjahr 90—91 bezahlt und zu haben. Oel pr. Novbr. 27¼, pr. Mai 27½. Kaffee 7000 Sack schwimmend und 2000 Sack loco Rio umgesetzt.

Liverpool, 1. November. [Baumwolle.] 2500 Ballen Umsatz. — Markt ruhig. Upland 12, Orleans 11⅜. Wochenumsatz 62,550 Ballen.

Berlin, 1. November, Die Stimmung ist beim Beginn des neuen Monats von der, mit welcher der Oktober geschlossen, wenig verschieden. Namentlich war für schwere Eisenbahn-Aktien die Meinung erfreulich, für manche Devisen der Begehr dringender, der Umsatz belangreicher als in den letzten Tagen. Im Ganzen hatte jedoch die Börse ihre bisherige Stille beibehalten, besonders war in österreichischen Sachen, die obenein etwas matter waren, wenig Leben, und von Credit-Effekten waren nur Genfer etwas belebter. Die Nachricht über republikanische Bewegungen in Sicilien übte wenig Einfluß, obschon sie nicht unbeachtet geblieben ist. Der Geldmarkt war nicht leichter, obwohl der Disconto bei übrigens schwachem Verkehr den höchsten gestrigen Satz von 3½ % nicht mehr erreicht hat; unter 3¼ % war in der Regel schwer anzukommen, darüber jedoch nicht zu machen. (B.- u. H.-Z.)

Berlin, 1. Novbr. Weizen loco 72—85 Thlr., 82—83pfd. bunter poln. 82 Thlr. ab Bahn bez. — Roggen loco 80—82pfd. 53¼—55⅞ Thlr. ab Kahn bez., 82—84pfd. 54½ Thlr. bez., 82—83pfd. 54 Thlr. ab Kahn bez., schwimm. 80pfd. 53¼ Thlr., 81—82pfd. 53¾ Thlr. bez., 80—81pfd. 53½ Thlr. bez., Novbr. und Novbr.-Dezbr. 52—⅝—½ Thlr. bez. und Gld., 52⅝ Thlr. Br., Dezbr.-Jan. 52½—53 Thl. bez. und Br., 52⅞ Thlr. Gld., Frühjahr 52½—¾ Thlr. bez. und Gld., 53 Thlr. Br., Mai-Juni 52¾—⅞ Thlr. bez., 53 Thlr. Br., 52¾ Thlr. Gld. — Gerste, große und kleine, 39—44 Thlr. pr. 1750 Pfd., schlesische 43 Thlr. ab Bahn bez. — Hafer loco 23—27 Thlr., Lieferung pr. Novbr. 24¾ Thlr. bez., Nov.-Dezbr. 24¾ Thlr. bez., Dezbr.-Jan. 24⅞ Thlr. bez., Frühjahr 25⅞ Thlr. bez., Mai-Juni 26¼ Thlr. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 52—64 Thlr. — Winterraps 92—96 Thlr. — Winterrübsen 90—92 Thlr. — Rüböl loco 12⅞ Thlr. Br., Novbr. und Nov.-Dezbr. 12 11/12 —⅚ Thlr. bez. und Gld., 12⅞ Thlr. Br., Dezbr.-Jan. 13—12 23/24 Thlr. bez. und Gld., 13 Thlr. Br., Jan.-Febr. 13⅙ Thlr. Br., 13 1/12 Thlr. Gld., April-Mai 13 5/12 Thlr. Br., 13⅓ Thlr. Gld., Mai-Juni 13½ Thlr. Br., 13 5/12 Thlr. Gld. — Leinöl loco 12¾ Thlr. Br., Lieferung 12¼ Thlr. Br. — Spiritus loco ohne Faß 20⅙—20⅔ Thlr. bez., eine Fuhre 19⅔ Thlr. bez., pro Novbr. 20—⅛—19¾—⅚ Thlr. bez. und Br., 19¾ Thlr. Gld., Novbr.-Dezbr. und Dezbr.-Jan. 19⅚—⅔ Thlr. bez. und Gld., 19¾ Thlr. Br., Jan.-Febr. 19⅞ Thlr. bez. und Br., 19¾ Thlr. Gld., April-Mai 20⅛—¾—20 1/24 Thlr. bez., 20⅛ Thlr. Br., 20 Thlr. Gld., Mai-Juni 20¼ Thlr. bez.

Weizen ohne Aenderung. Roggen. In loco entfaltete sich ein ziemlich belebter Verkehr. Von schwimmend auch Einiges umgesetzt. Termine überwiegend gefragt und höher bezahlt. Hafer etwas billiger. Gekündigt 600 Ctnr. Rüböl hatte bei einer Kündigung von 5000 Ctnr. zu billigeren Preisen lebhaftes Geschäft. Spiritus begann in fester Haltung, verflaute dann und verlor ansehnlich an Werth. Gekündigt 100,000 Quart.

Berliner Börse vom 1. November 1861.

Fonds- und Geldcourse.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	102 B.
Staats-Anl. von 1850, 52, 54, 55, 56, 57	4½	102¼ bz.
dito 1853	4	99¾ B.
dito 1859	5	107⅞ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	89⅛ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	118¾ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	102¼ bz.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	93⅛ bz.
dito dito	4	100⅛ bz.
Pommersche	3½	90¼ G.
dito neue	4	99⅞ bz.
Posensche	4	102¾ G.
dito	3½	98½ G.
dito neue	4	93 bz.
Schlesische	3½	91¼ G.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	99⅛ bz.
Pommersche	4	99¼ B
Posensche	4	96⅝ bz.
Preussische	4	99¼ B.
Westf. u. Rhein.	4	98½ B.
Sächsische	4	99½ bz.
Schlesische	4	99¼ bz.
Louisdor	—	109⅞ G.
Goldkronen	—	9. 7 G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	47¾ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	62¾ B.
dito neue 100-fl.-L.	—	57½ bz.
dito Nat.-Anleihe	5	58¼ à 58 bz.
dito Bankn. n. Whr.	—	73⅜ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	100 etw. bz. u. B.
dito 5. Anleihe	5	86½ G.
dito poln. Sch.-Obl.	4	79¾ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	85 bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	93 B.
dito à 300 Fl.	5	93½ B.
dito à 200 Fl.	—	23½ G.
Poln. Banknoten	—	85½ bz.
Kurhess. 40 Thlr.	—	53 bz.
Baden 35 Fl.	—	30½ B.

Actien-Course.

	Div. 1860	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	82½ G.
Aach.-Mastricht.	—	4	18½ bz.
Amst.-Rotterdam	5	4	86¾ G.
Berg.-Märkische	5½	4	100 bz.
Berlin-Anhalter	6½	4	136 à 136¼ bz.
Berlin-Hamburg.	6¼	4	114¾ G.
Berl.-Potsd.-Mgd.	9	4	149 à 149½ bz.
Berlin-Stettiner	6⅛	4	119½ bz.
Breslau-Freibrg.	5½	4	115½ G.
Cöln-Mindener	10½	3½	159 bz. u. G.
Franz. St.-Eisenb.	7½	5	131½ bz.
Ludw.-Bexbach.	9	4	134½ B.
Magd.-Halberst.	18⅜	4	260½ bz.
Magd.-Wittenbrg.	2	4	39¾ bz.
Mainz-Ludw. A.	5¾	4	110 bz.
Mecklenburger	2⅛	4	48¾ etw. bz u. B.
Münster-Hammer	4	4	95 bz.
Neisse-Brieger	2⅓	4	47¾ G.
Niederschles.	4	4	97¼ bz.
N.-Schl.-Zweigb.	½	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2¼	4	45⅜ à ½ bz.
dito Prior.	—	4½	101½ G.
Oberschles. A.	7 1/12	3½	126¼ G.
Oberschles. B.	7 1/12	3½	113¾ bz.
dito C.	7 1/12	3½	126¼ G.
dito Prior A.	—	4	— —
dito Prior B.	—	3½	84 G.
dito Prior C.	—	4	— — —
dito Prior D.	—	4	92½ bz.
dito Prior E.	—	3½	81⅞ G.
dito Prior F.	—	4½	99¾ G.
Oppeln-Tarnow.	1	4	26½ G.
Prinz-W. (St.-V.)	2	4	53½ B.
Rheinische	4½	4	92 à 91¾ bz.
dito (St.) Pr.	—	4	95 G.
dito Prior	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahebahn	—	4	20¼ B.
Ruhrort-Crefeld.	3½	3½	82½ G.
Starg.-Posener	3½	3½	88 etw. bz.
Thüringer	6½	4	109¾ bz.
Wilhelms-Bahn	—	4	29 B.
dito Prior	—	4	84½ etw. bz.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1860	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	5	4	117 G.
Berl.-Hand.-Ges.	5¼	4	78¼ B.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	— — —
Braunschw. Bank	4	4	71¾ G.
Bremer „	5	4	101¾ G.
Coburg. Credit-A.	—	4	63 G.
Darmst. Zettel-B.	7⅜	4	96¼ B.
Darmst. Credb.-A.	4	4	78½ B.
Dess. Creditb.-A.	—	4	5 bz. u. G
Disc.-Cm.-Anthl.	5½	4	87¼ B.
Genf. Creditb.-A.	2	4	39½, ⅝ u. ½ bz. u. B.
Geraer Bank	4	4	72¼ G.
Hamb. Nrd. Bank	4	4	87¾ G.
„ Ver. „	4 1/12	4	101⅛ G.
Hannov. „	5¼	4	94 G.
Leipziger „	3	4	65½ B.
Luxembrg. „	7½	4	86 G.
Magd. Priv. „	3⅝	4	83 G.
Mein.-Creditb.-A.	5	4	77 bz.
Minerva-Bwg.-A.	—	5	16¾ B.
Oester. Crdtb.-A.	5	5	63¾ bz.
Pos. Prov.-Bank	5 1/16	4	89¼ etw. bz.
Preuss. B.-Anthl	5½	4½	123 bz.
Schl. Bank-Ver.	5	4	86½ B.
Thüringer Bank	2½	4	52¾ B.
Weimar. Bank	4	4	75 B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	10 T.	141½ bz.
dito	2 M.	140⅞ bz.
Hamburg	8. T.	150⅜ bz.
dito	2 M.	149½ bz.
London	3 M.	6. 21¼ bz.
Paris	2 M.	79 5/12 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	73¼ bz.
dito	2 M.	72¼ bz.
Augsburg	2 M.	56. 22 bz.
Leipzig	8 T.	99⅚ bz.
dito	2 M.	99⅓ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 22 bz.
Petersburg	3 W.	94⅜ bz, lang unt.
Warschau	8 T.	85⅝ B. [Not B.
Bremen	8 T.	110 bz.

Stettin, 1. Novbr. Weizen flau, loco pr. 85pfd. gelber 82½—82¼ Thlr. bez., geringer dito 78 Thlr. bez., 81pfd. 84 Thlr. bez., gelber galizischer 80 Thlr. bez., 83—85pfd. Nov. 82 Thlr. bez., 82½ Thlr. Br., Frühjahr 83½—84—83½ Thlr. bez., 83½ Thlr. Br. und Gld. — Roggen matt, loco pr. 77pfd. alter 49 Thlr. bez., neuer 50—51¼ Thlr. bez., 77pfd. Novbr. 49½—¼ Thlr. bez., 49½ Thlr. Br., Novbr.-Dezbr. 49½ Thlr. Br., Frühj. 50 Thlr. bez. und Gld., Mai-Juni 50½ Thlr. bez., ¼ Thlr. Gld. — Gerste feine märkische 69pfd. pr. 70pfd. 40 Thlr. bez., Oderbruch 38½—39 Thlr. bez., schlesische 43¼ Thlr. bez. — Hafer loco pr. 50pfd. 27½ Thlr. bez. — Erbsen, nach Qual. 52—56 Thlr. bez. — Rüböl unverändert, loco 12⅚ Thlr. Br., Novbr. und Nov.-Dezbr. 12¾ Thlr. Br., ⅔ Thlr. Gld., April-Mai 13⅙ Thlr. bez., 13¼ Thlr. Br. — Leinöl loco incl. Faß 12½ Thlr. Br., 12⅓ Thlr. bez.. — Spiritus behauptet, loco ohne Faß 20 1/12—20 Thlr. bez., Anmeld. 19⅚ Thlr. bez., Novbr. 19¾ Thlr. bez. und Br., ⅔ Thlr. Gld., Nov.-Dez. 19¼ Thlr. Br., ⅙ Thlr. Gld., Frühjahr 19¾ Thlr. bez. — Palmöl, 1ma liverpooler 15⅓ Thlr. bez. und gefordert. — Talg, 1ma ruff. gelb Lichten- 16⅓ Thlr. transf. bez., 16½ Thlr. gefordert, Seifen- 15¾ Thlr. transf. bez., 16 Thlr. geford. — Soda, calc. 52% Newcastler 2 Thlr. 18 Sgr. tr. bez.

Breslau, 2. Nov. Wind: Süd. Wetter: schön. Thermometer Früh 3° Wärme. Barometer 27" 5½'". Der Wasserstand der Oder ist 3 Zoll gefallen. Bei sehr reichlichen Zufuhren war auch am heutigen Markte das Angebot überwiegend, die Kauflust zurückhaltend.

Weizen schwach behauptet; pr. 84pfd. weißer 74—90 Sgr., gelber 74—89 Sgr. — Roggen sehr ruhig; pr. 84pfd. 55—60 Sgr., feinster 61—63 Sgr. — Gerste matt; pr. 70pfd. weiße 43½—44½ Sgr., helle 42½—43½ Sgr., gelbe 39—42 Sgr. — Hafer still; pr. 50pfd. schlesischer 24—27 Sgr. — Erbsen und Wicken wenig Geschäft. — Oelsaaten preishaltend. — Schlaglein unverändert.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen	74—80—90	Wicken	42—46—50
Gelber Weizen	74—80—90		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	54—60—63	Schlagleinsaat	150—170—185
Gerste	39—43—45	Winterraps	190—215—230
Hafer	20—24—27	Winterrübsen	185—198—214
Erbsen	60—63—65	Sommerrübsen	160—176—186

Kleesaat still, rothe 10—11—12—13 Thlr., weiße 13—15—18½ bis 21½ Thlr. — Thymothee ohne Angebot.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 18—26 Sgr., pr. Metze 1—1½ Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl billiger, pr. Ctr. loco und November 12⅚ Thlr., Frühjahr 13⅙ Thlr. Br. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 19 Thlr., November und Frühjahr 18⅔ Thlr. Br.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.